Quelle: https://manuscripta.at/?ID=39919
Copyright: Melk, Benediktinerstift

mogent haben so pleibent sie ewelich
in irm vntroste / der yrer grossen peyne
eym ist. von der ewigen selikeit
Das vierde lesst dmg ist die ewige se
likait. Dauon ist zu wissen / das man
von der selikait / mag reden in zweierlay
weisse / Inem weisse also / das selikait sey
ein samenunge aller menschlichn gutt /
der darzu noit ist / das ein mensch genglich
gerucwig sey. Vnd inder weise stet eins
menschen selikait nit allein in mayn sein
tad / sind sie stet mayn samenunge auf
vilen seine taten / vnd ynnerleichen
guetn stickungen / vnd in wieder vayni
gunge sein seln zu seine leibe / vnd in gabn
der klarheide / vnd andn solichen dmgen.
Vnd also hat boetius selikait auch ein sa
menunge viler guter genant. in 3° de solone
phie. da er spricht. Selikait ist ein volku
mener standt auf samenunge aller guett /
die ain guet mensch lieber wolt habn. dan
nit habn. Indie and weise nyemt man
sellikait. nit fur ein sumenunge all menschlichen guet. als ich igut geschribn han /
sunder fur ein solches gut / das vnd alln
menschlichen guetn das allerbest ist / vnd
das da mag das aller edelst das in mensch
leich natur ist. genglich gerüewig machn
Vnd das ist volkumne nyessunge der gotlichn
driualtikeit / Vnd darumb in solich nuess
unge stet menschlich selikait. Diss zu
vstende. ist zu wissen / das inder mensch
lichen natur. das tail der vstendekait
ist das oberst teil / wan es ist uber das
fiedelich teil. sup pte vegetatiua vnd
vb das sienlich teil. sup pte sitiua Vnd
es hat gwu krefte / der ein die vstentnis /
die ander ist der frey wille / vnd vnder
den zweyn kreftn ist der frey wille die
oberst kunft / wan er ist vb die vstentnis.
Das man darauf herkennen mag / das
der frey wille in dem reich der seln ist als
ayn kunig vnd ein oberster weg / vnd
darumb ist er die aller edelst vnd aller hoest
krafft uber alle ander krefte der mensch
lichen natur / wan er weget gepietlich vnd
herschlich die vstentnis vnd alle and krefte
der seln / vnd er wirt von ir kayn also wied
vmb gewegt / vnd des wirckunge od tatt
ist die volkumen nyessunge der gotlichen
driualtikeide / vnd darumb ist sie vnder
allen menschlichen wurckungen die aller
best / vnd durch sie wirt der wille der die
aller edelst krafft menschlich natur ist geng
lich gestillet vnd gefryedet / nach dem als
der spht zu gote gesprochen hat. ps° xv°. Ich
wöden gesetiget / wan dem klarheit hersch
einen wirt. Das man doch nit also vsten
sol / das die setigunge durch solich erscheyn
unge vnmittellich gesche / sunder sie gesch
icht also durch die nyessunge des gotlichn
wesens. Darumb ist hie furbaz zu wissende
was die nyessunge sey. Gemenlich semt
des freyen willens zweyerlay tate. Ayn
ist wöllen. Die ander ist. nit wollen / durch
das er wil etwas nit wollen qd latine dr nolle.
Das der frey wille also nit wil / das ist pose.
entweder inder warhaide od im schem. Vnd
ayn solich tad des freyen willens mag nit
ein nyessunge gesein / sund sie ist ein tad
des wollens / doch mit ein iglichen wollens
Darumb ist aber zu wisende / das da
seint zweyerlay wollen. Eyns ist / durch das das
eyner eym andn gutz wil / vnd wil dem selbn
zu seym heil nutz od frumen. Vnd das heisst
ein liebe der frewntlichkaide / durch die einer
eym andn den er lieb hat / etwas wil dar
umb das ym das gut ist. Das and wöllen
ist / durch das eyner eym andern gutz wil /
nit dem selbn zu nutz od zu frumen dem
er das wil / sund ym selbs Vnd also hat ayn
lieb seynen knecht. seine kuwe vnd pferde /
der yn wil das sie gesint vnd starck sein /
nit yn zu gude / sind ym selbs / auf das sie
ym dest nutzer sein. Vnd wil das sein weng
arten vnd acker wol gepawt sein / auff
das sie ym dester me wems vnd getruides

pringen. Vnd wil